

Rettet den Odenwald !

Mittlerweile haben sich im Odenwald zahlreiche Bürgerinitiativen formiert.

- IG Roßdorf / www.ig-rossdorf.eu
- IGW Lautertal / www.igw-lautertal.org
- Bürgerinitiative Greiner Eck e.V. www.bi-greinerreck.de
- Bürgerinitiative „Gegenwind Beerfelden-Rothenberg“ / www.gegenwind-beerfelden-rothenberg.de
- Bürgerinitiative „Galgenwind Beerfelden“ / www.galgenwind-beerfelden.de
- Bürgerinitiative „Gegenwind Sensbacher Höhe“ / www.gegenwind-sensbacher-hoehe.de
- Bürgerinitiative „Gegenwind Mossautal“ / fdoernhoefer@t-online.de
- Gegenwind Momart / Karwey@t-online.de
- Initiative gegen Windkraft "Im Stenges" / www.windparkbirkenau.de
- IHO Initiative Hoher Odenwald e. V. / www.hoher-odenwald.de
- BI Rettet den Odenwald / www.rettet-den-odenwald.de
- Arbeitskreis alternative Energien Odenwald / www.gegenwind-odenwald.de
- Bürgerinitiative Gegenwind Mudau / www.gegenwind-mudau.de
- Gegenwind Weinheim / www.gegenwind-weinheim.de
- eBIGU engagierte Bürger/innen in Groß-Umstadt / www.wupfo.de
- Bürgerinitiative Gegenwind-Ulfenbachtal / www.gegenwind-ulfenbachtal.de
- Gegenwind Hassenroth / www.gegenwindhassenroth.wordpress.com
- Gegenwind Otzberg
- Gegenwind Reinheim/ www.gegenwind-reinheim.de
- Bürgerinitiative Schönbrunn / <http://www.buergerinitiative-schoenbrunn-windkraft.de>
- Bürgerinitiative Hardheim/Höpfingen/ www.bi-hardheim.de

Herausgeber und visdP: Bürgerinitiative Rettet den Odenwald
www.rettet-den-odenwald.de

Rettet den Odenwald !

Der sogenannte Vogel- und Fledermausschlag ist mit Abschaltzeiten und einem günstigen Standort handhabbar.

FALSCH! Abschaltzeiten können keinesfalls verhindern, dass erhebliche Schäden an vor allem seltenen Arten eintreten. So kommt es zu jährlichen Verlusten unter der Tiergruppe der Fledermäuse von ca.250.000 toten Fledermäusen pro Jahr an Deutschen Windkraftanlagen. Das sind im Schnitt 10 Fledermäuse pro Anlage und Jahr.

Fledermäuse gebären im Durchschnitt weniger als 1 Junges pro Jahr pro Weibchen, Verluste wirken sich daher langfristig auf die Bestände aus.

Besonders stark, zwischen 60-80%, sind die Populationen beim Abendsegler und der Rauhauffledermaus zurückgegangen. Auch bei streng geschützten Vögeln wie dem Rotmilan sind Windkraftanlagen für massiven Bestandsrückgang verantwortlich. Bei weiterem Ausbau sind die Greifvogelarten oder der Schwarzstorch extrem gefährdet. Zahlreiche Verletzungen durch die Druckunterschiede im Bereich der schlagenden Rotoren führen erst nach Minuten bis Tagen zum Tode der Tiere. Diese Situation ist in keinem Abschaltmodell berücksichtigt worden, da bisher noch nicht erkannt und messbar. Raumnutzungsanalysen können die Partnerwechsel oder Standortwechsel von Horsten, die typisch für Greifvögel sind, nicht abbilden. Schlechtwetterphasen werden gar nicht geprüft: Gerade hier fliegen die Tiere völlig anders als bei Schönwetterkontrollen.

Bei Verstößen und Nichteinhalten von Auflagen wie Monitoring oder Abschaltzeiten müssen hohe Strafen gezahlt werden.

FALSCH! Nein, es reicht eine simple Entschuldigung wie „Kapazitätsengpässe“, dass auch bei starken Verstößen gegen Tötungsdelikte keine weiteren Konsequenzen drohen.

Rettet den Odenwald !

Durch die vielen gesetzlichen Gutachten, Verfahren und Auflagen, die die Projektierer durchlaufen müssen, ist der Arten- und Landschaftsschutz sicher gestellt.

FALSCH! Hier stellt sich ein massives Problem: Die Projektierer können eigene Gutachter beauftragen, die oft ein positives Ergebnis liefern sollen. Es kommt nicht selten vor, dass neutral beauftragte Gutachter zu anderen Ergebnissen kommen, und genau die Arten finden, welche die "Projektierer-Gutachter" übersehen haben. Dazu kommen oft unzureichende Fangmethoden oder andere Fehler, die aufgrund fehlender Kenntnisse der Genehmigungsbehörden nicht erkannt werden.

Aufgrund zeitnaher Auswertungen von Monitorings und guter Kontrollfunktionen innerhalb der Behörden können wir Vertrauen in die Sicherung des Artenschutzes haben.

FALSCH! Monitoringauflagen werden vom Betreiber, bzw. dessen Gutachtern selbst beauftragt, durchgeführt, bewertet. Abgesehen davon, dass hier ein Interessenkonflikt zwischen Wirtschaftlichkeit und Artenschutz besteht, zeigen Monitorings gravierende Schwächen in der Umsetzung. Monitoring alleine verhindert keine Schlagopfer. Meist erfolgt die Auswertung nicht zeitnah. WKAs im Wald sind schwerer kontrollierbar. Spezielle Fachkenntnisse fehlen, dazu kommt ein gravierender Personalmangel bei den Behörden.

Ein Windrad zerstört noch kein Landschaftsbild.

FALSCH! Steht die Anlage erst einmal, so gilt die Landschaft als vorbelastet und ist damit bevorzugt für weitere Windanlagen. Viele Projektierer gehen genau so vor, dass Sie erst nur bis zu drei Anlagen beantragen, da die Akzeptanz der Bevölkerung bei wenig Anlagen höher ist. Danach ist eine Begründung mit dem Kriterium Landschaftsbild kaum mehr möglich, denn die Landschaft gilt nach BNatSchG nicht mehr als unversehrt.

Rettet den Odenwald !



Wie haben wir uns gefreut, als endlich Einigkeit aller Parteien darüber herrschte, aus der Atomenergie auszusteigen. Doch die Freude währte nicht lange: Statt einer besonnenen und nachhaltigen Energiepolitik erleben wir nun das Versagen der Bundes- und Landespolitik in Hinblick auf das Erreichen der Klimaschutzziele und einer nachhaltigen, ökologisch sinnvollen, den Natur-, Arten- und Landschaftsschutz berücksichtigenden Energieversorgung.



Keine Windkraft im Wald!

**Keine Windkonzentrationszonen auf den Höhen der Bergstrasse!
Wir fordern ein sofortiges Moratorium zum Windkraftausbau im Odenwald!**
Windkraft ist sinnlos, wenn sie zerstört, was sie schützen soll: Die Natur.